

Gitta Schübler
MdL; RNF-Bundessprecherin

Unser Konzept: Das Müttergehalt!

Krippenplätze und Kindergartenplätze kosten ca. 1.000 Euro im Monat. In einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Ipsos gaben 70% der befragten potentiellen und tatsächlichen Mütter an, daß sie bei Erhalt dieser Summe zu Haus blieben. Sie würden dort besser noch als jede Erzieherin die Erziehungsarbeit leisten. Eine entsprechende Unterstützung durch soziale Strukturen ist die Voraussetzung hierfür. Es muß im Interesse des Staates liegen, daß Kinder Liebe, Zeit und Fürsorge durch die Eltern erhalten, denn diese Dinge sind bei der Erziehung unersetzbar. Kinder sind unsere Zukunft! Eine Investition in unsere Kinder kann nicht zu teuer sein!

Die NPD fordert ein sozialversicherungspflichtiges Müttergehalt von 1.000 Euro netto für deutsche Mütter. Finanzielle Anerkennung der großen Leistung von Müttern und Vätern ist eine Grundvoraussetzung, um deutschen Männern und Frauen Lust auf Kinder zu machen und Gerechtigkeit zu üben. Deutschland braucht mehr deutsche Kinder, um das Leben lebenswerter zu machen und um die Zukunft aller Deutschen zu sichern. Ein wichtiger Schritt ist die Anerkennung der Erziehungsleistung der Eltern durch den Staat – auch in finanzieller Hinsicht.

Das vom RNF und der NPD geforderte Müttergehalt wird auch für Mütter gezahlt, deren Kinder schulpflichtig sind, denn die Arbeit wird für diese Frauen zu Hause nicht weniger. Berufstätige Frauen erhalten ein entsprechend gekürztes Müttergehalt, es wird je nach Kinderanzahl eine Staffelung erfolgen, denn mit jedem Kind steigt die Arbeitsleistung. Nur durch eine hohe gemeinschaftliche Wertschätzung der Kinder und der Arbeit von Eltern kann wieder Familienfreundlichkeit entstehen. Diese ist Voraussetzung für das „Ja“ zu mehr Kindern und für das gesunde Aufwachsen unseres Nachwuchses.



www.sozial-geht-nur-national.de

**Mitmachen.
Verändern.
Handeln.**

**Sozial
geht nur
national.**

Ich interessiere mich für Ihre Arbeit und bitte um Übersendung von Infomaterial (3 Briefmarken zu 0,55 € liegen bei).

Ich möchte Mitglied der NPD werden (ab 16 Jahre).

Ich möchte Mitglieder der JN werden (ab 14 Jahre).

Bitte senden Sie mir das „Aktionsprogramm für ein besseres Deutschland“ zu (3 Briefmarken zu 0,55 € liegen bei).

Vorname

Name

Alter

Straße, Nr.

PLZ, Ort

ePost

Telefon

**Mütter
verdienen ein
Gehalt**

Der Staat muß die Erziehungsarbeit von Eltern finanziell honorieren. Das ist sozial!

„Sozial geht nur national“ ist eine gemeinsame Kampagne von NPD und JN. Alle Texte und Berichte zur Kampagne können im Weltnetz eingesehen werden:



030 - 650 110



NPD, Postfach 84 01 57, 12531 Berlin



parteizentrale@npd.de



npd.de

jn-buvo.de



Eine Kampagne von:



Elterngeld – das vergiftete Geschenk

Mit der neuen Elterngeld-Förderung ab Januar 2007 versucht die Bundesregierung den Eindruck zu erwecken, sie wolle die Familie unterstützen und damit dem massiven Geburtenrückgang im deutschen Volk durch vermeintliche Familienförderung entgegenzutreten. Schaut man genauer hin, entdeckt man jedoch viele Benachteiligungen, besonders für finanziell schlechter gestellte Frauen und Vollzeitmütter, die bereits zuhause arbeiten. Bei den sozial Schwachen wird wieder einmal gespart.

Was ist das Elterngeld?

Das Elterngeld beträgt mindestens 300 Euro im Monat; der Mindestbetrag wird nicht auf das Arbeitslosengeld II, Unterhalt oder Wohngeld angerechnet. Bislang berufstätige Mütter erhalten als Lohnersatzleistung 67% des letzten durchschnittlichen Jahresnettoehaltes – unab-

hängig vom Gehalt des Kindsvaters. Das Elterngeld wird nach der Mutterschutzzeit von 8 Wochen für 10 Monate gezahlt. Zwei Monate länger (also 12 Monate) erhalten Paare Elterngeld dann, wenn davon mindestens 2 Monate der Vater beantragt und in Elternzeit geht. Wenige Väter nahmen das Angebot an. Elterngeld erhöht den Steuersatz des Paares, wird also - anders als sein Vorgänger, des Erziehungsgeld - angerechnet. Elterngeld soll Lohnausfall abfangen, was besserverdienende Frauen bevorzugt. Es ist keine Honorierung der Erziehungsleistung der Eltern (vor allem der Mutter), sondern Anreiz, nach einem Jahr wieder in den Arbeitsprozeß zurückzukehren. Kinder aus ärmeren Familien sind dem Staat nun weniger wert als aus reicheren Elternhäusern. Frauen dürfen sich nicht für ein Leben als Hausfrau und Mutter entscheiden, ohne benachteiligt zu werden: diese Frauen werden durch die neue Regelung diskriminiert!

Der Betrug: Finanziell schwache Mütter schneiden schlechter ab

Bei 73% aller Elterngeldbewilligungen in Sachsen wird nur der Sockelbetrag von 300 Euro gezahlt. In Thüringen waren es 57%, und in Berlin lag der Anteil für die ersten Monate bei ca. 65%, wobei fast 40% der Elterngeldbezieherinnen vorher weniger als 450 Euro verdient haben, weshalb sie den Sockelbetrag erhalten (Quelle: Berliner Zeitung 07.05.07). Viele von ihnen hätten nach der alten Regelung 307 Euro Erziehungsgeld - allerdings für 2 Jahre - erhalten! Sie erhalten nun 3.768 Euro weniger, als sie vorher gehabt hätten, weil die Unterstützung nur auf ein Jahr befristet ist.

Die meisten arbeitslosen Frauen, Hausfrauen, Geringver-

dienerinnen und auch Studentinnen gehören zu den Verliererinnen des Elterngeldes. Sie werden wie die Besserverdienenden nach 12 Monaten vor die Wahl gestellt: finanzieller Absturz oder arbeiten gehen. Der Grund ist eindeutig: Alle Mütter sollen schnell in den Arbeitsprozeß zurückkehren. Mütter sollen nicht länger als ein Jahr bei ihren Kindern bleiben.

Das Elterngeld bekommt Applaus von der falschen Seite

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände haben sich für das Elterngeld ausgesprochen. Viele Firmen bedauerten, daß Mütter länger zu Hause blieben oder gar nicht wieder kämen. Sie sind dann nämlich unwirtschaftliche Fehlinvestitionen für das Unternehmen. Und: je mehr Frauen arbeiten müssen – auch wenn sie sich als Mutter vielfach lieber um ihre Kinder kümmern würden –, desto höher ist die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt und desto niedriger das allgemeine Lohnniveau.

**Sozial
geht nur
national.**

**Zeit für Familien -
Zeit für Kinder!**



Mogelpackung Elterngeld

**Mütter
verdienen ein
Gehalt**

**Wirtschaftsfaktor Frau
in der BRD**

**Bei uns reden Mütter
und Frauen mit!**



V.i.S.d.P.: Klaus Beier, Seelenbinderstr. 42, 12555 Berlin - E.i.S.

NPD
Die Nationalen

Worauf es uns ankommen muß:

Wir nationale Frauen in der NPD sagen: Der Mensch soll nicht der Wirtschaft dienen, sondern die Wirtschaft dem Menschen. So liegt die Verantwortung bei der Politik, der Wirtschaft einen Ordnungsrahmen vorzugeben, der auch einen sozialen Ausgleich zwischen den Interessen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer schafft.





Die Interessen der Kinder, ihre Bedürfnisse, bleiben unbeachtet. In der Praxis soll eine Mutter 12 Monate oder weniger beim Baby bleiben, danach oder sogar im Wechsel soll der Vater noch schnell für 2 oder mehr Monate das Kind „betreuen“ und dann die Krippenerzieherin – ständig wechseln die Bezugspersonen –, und letztlich sind emotionale Schäden für das Kind nicht ausgeschlossen.

Kindertherapeuten und Gehirnforscher warnen vor den gesundheitlichen Gefahren einer frühen Fremdbetreuung. Diese modernen wissenschaftlichen Erkenntnisse werden vom Familienministerium totgeschwiegen. Der Staat zieht sich aus der Verantwortung für das Wohlergehen unserer Kinder zurück und sorgt auch nicht für eine Anhebung der Geburtenrate. Hierzu bedarf es viel umfangreicherer Unterstützung für Familien!

Eine moderne Familienpolitik muß Müttern und Kindern Zeit und Raum zur gesunden Entwicklung geben. Gesunde Kinder sind die leistungsstarke Generation von morgen. Wir brauchen Zeit für unsere Zukunft – und für die Zukunft unserer Kinder.

Der Ring Nationaler Frauen ist eine Organisation nationaldenkender Frauen in Deutschland. Wir sind Sprachrohr und Ansprechpartner für nationale Frauen - ganz egal ob sie bereits Mitglied in der NPD sind oder ob sie keiner Partei angehören.



 (0172) 6 40 90 57
 RNF, Postfach 10 00 68, 01571 Riesa
 betreuung@ring-nationaler-frauen.de
 www.ring-nationaler-frauen.de